Forum = Tribune

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement = Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire = Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **107 (2009)**

Heft 2

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Raumkonzept Schweiz auf guten Wegen

Wie soll die räumliche Entwicklung der Schweiz in Zukunft ausgestaltet sein? Das Raumkonzept Schweiz, das diesbezüglich Leitlinien geben will, wurde in den letzten zwei Jahren im Rahmen eines öffentlichen Partizipationsprozesses breit diskutiert. Die aktuelle Ausgabe der Zeitschrift «Forum Raumentwicklung» dokumentiert diesen Prozess und zeigt, welche unterschiedlichen Forderungen und Erwartungen die einzelnen Regionen an das Konzept stellen.

Die Raumplanung der Schweiz steht vor zahlreichen Herausforderungen: Die Zersiedelung, der internationale Standortwettbewerb und die schwindende Wirtschaftskraft in ländlichen Regionen sind nur einige davon. Das Raumkonzept Schweiz will die Weichen für die Zukunft entsprechend stellen. Dabei orientiert sich das Dokument am Ziel einer wettbewerbsfähigen, solidarischen und ökologisch verantwortungsvollen Schweiz.

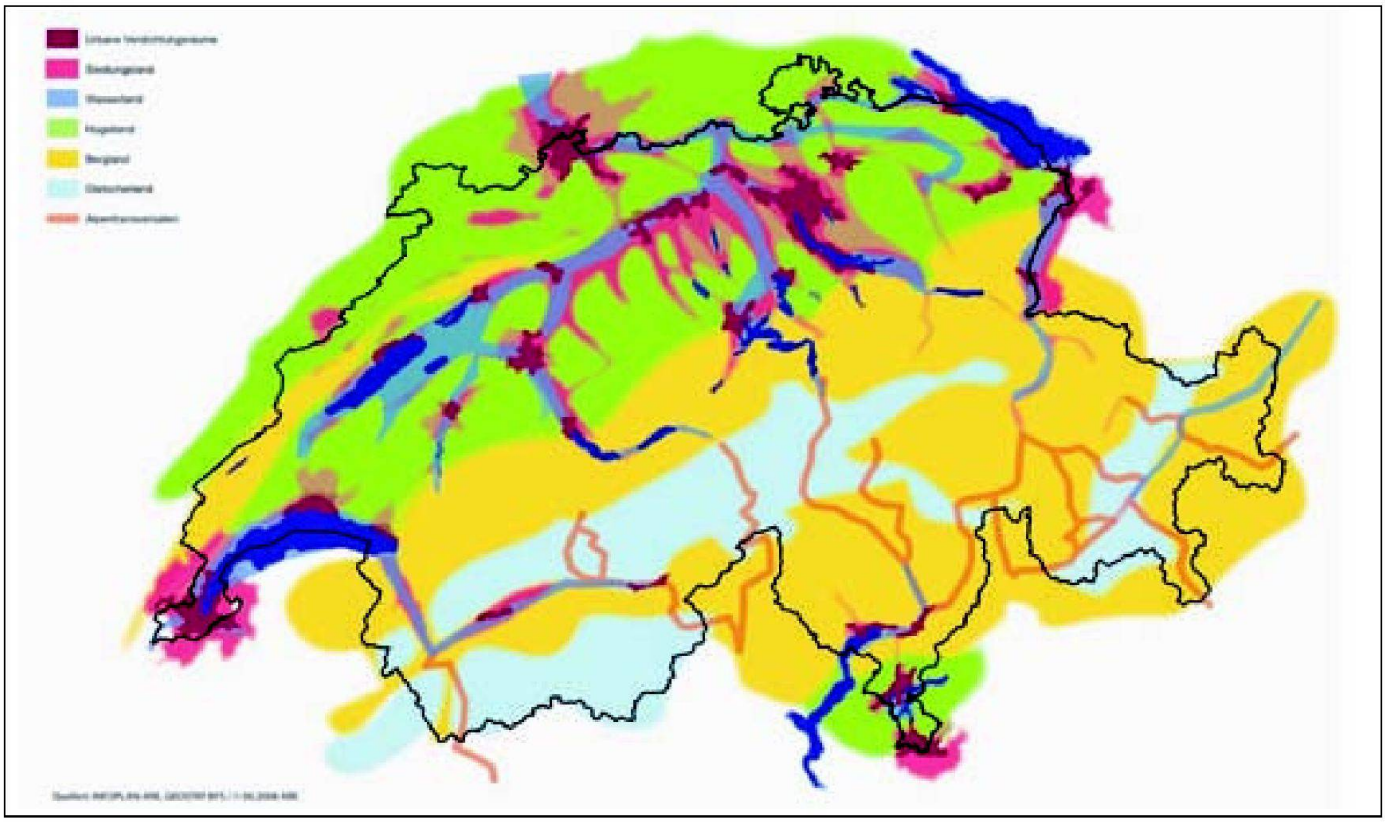
Das Raumkonzept Schweiz betrifft nicht nur Kantone, Gemeinden und Städte, sondern auch die Wirtschaft und die Zivilgesellschaft. Entsprechend lancierte das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) 2006 einen partizipativen Prozess, um die verschiedenen Akteure in die Diskussion des Grundlagenpapiers einzubeziehen. Eine Reihe von regionalen Foren erlaubte es, die Meinung möglichst vieler Fachleute und interessierter Laien in die Weiterentwicklung des Raumkonzepts einzubeziehen.

Die Ausgabe 3/08 der Zeitschrift «Forum Raumentwicklung» dokumentiert den Werdegang der jetzt vorliegenden Fassung und holt Stimmen aus den verschiedensten Regionen ein. Besonders die Städte fänden sich im Raumkonzept wieder, erklärt die Zürcher Hochbaudirektorin Kathrin Martelli im Interview. Erstmals werde im Bereich der Raumplanung die Rolle der Metropolitanräume angemessen gewürdigt. Dies sei um so berechtigter, als die Städte die Motoren der wirtschaftlichen Entwicklung seien und somit auch Ausgangspunkt der Raumplanung sein müssten.

Dass diese Rollenaufteilung nicht überall gut ankommt, zeigt die Wortmeldung eines Vertreters der Berggebiete. Dieser fordert, das Raumkonzept müsse um wirtschaftliche und soziale Perspektiven für den Alpenraum erweitert werden. Befürchtet wird eine wachsende Kluft zwischen dynamischen Zentren und dem nur zu bewahrenden, aber nicht zu entwickelnden ländlichen Raum.

Eine Zwischenstellung zwischen Metropolen und ländlichem Raum nehmen die Ostschweizer Kantone ein. Ihre Äusserung zeigt, dass sich mit der Rollenteilung zwischen metropolitanem und ländlichem Raum gut leben lässt. Die beiden kantonalen Raumplaner pochen im Interview aber darauf, dass der Bund mit dem guten Beispiel vorausgehen, das Raumkonzept Schweiz für verbindlich erklären und es in seine Politik integrieren soll.

Noch offene Fragen greift auch der Beitrag aus Bern auf. Die als Hauptstadtregion klassifizierte Region gehöre auf die gleiche Ebene wie die drei Metropolitanregionen Zürich, Basel und Genf-Lausanne, verlangt die Berner Regierungspräsidentin Barbara Egger-Jenzer. Denn in Sachen Wirtschaft, Forschung, Kultur und Infrastruktur könne der Grossraum Bern sehr wohl mit den drei Metropolitanregionen mithalten.

Ein ähnliches Projekt wie das Raumkonzept Schweiz wurde 2006 auch in Deutschland verabschiedet. Den Abschluss des Hefts macht deshalb ein Artikel, der zeigt, wie in unserem Nachbarland die «Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung» erarbeitet wurden und welche Ziele sich Deutschland diesbezüglich gesetzt hat.

Bundesamt für Raumentwicklung
www.are.admin.ch